Interlaken, Guisans Hauptquartier : ein Rückblick nach 75 Jahren

Autor(en): **Stüssi-Lauterburg, Jürg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **182 (2016)**

Heft 6

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-587085

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Interlaken, Guisans Hauptquartier – ein Rückblick nach 75 Jahren

Im April 1941 bezog der vierte General des Bundesstaates, Henri Guisan, in Interlaken sein neues Hauptquartier in der Villa Rheinland (nachmals Villa Cranz).

Jürg Stüssi-Lauterburg

Im April 1941 bezog der vierte durch die Vereinigte Bundesversammlung gewählte General, Henri Guisan, in Interlaken sein Hauptquartier in der Villa Rheinland (nachmals Villa Cranz). Nach 75 Jahren hielt die Gemeinde Rückblick auf ein Datum der Schweizer Geschichte.

Veranlassung

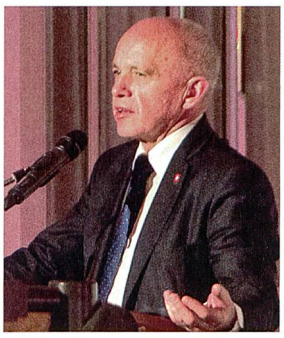
Was war seit der Mobilmachung 1939 nicht alles geschehen? Die hinter Seen und Flüssen und auf dem Jurakamm aufgebaute Armeestellung Sargans-Zürich-Dietikon-Villigen AG-Gempen SO hätte erlaubt, mit dem demokratischen Frankreich zusammen zu kämpfen. Im Mai und Juni 1940 brach Frankreich zusammen. Sich den Nazis anzupassen, kam nicht in Frage: Guisan entschied sich für einen Plan, von den Grenzen an zu kämpfen, aber den Hauptwiderstand im Gebirge zu leisten. Dadurch konnte für mehrere Monate die Benützung der Eisenbahntransversalen Gotthard und Lötschberg-Simplon für deutsche Kohle, deutschen Stahl nach Italien unterbrochen werden, sodass die deutschen Planer mit einem Zusammenbruch Italiens rechnen mussten. Und im Ergebnis die Operation Schweiz verschoben. Die Réduitkonzeption wurde den Kommandanten am 25. Juli 1940 auf dem Rütli erklärt. Für diese neue Konzeption war Schloss Gümligen kein geeigneter Kommandoposten mehr, deshalb erfolgte der Umzug nach Interlaken.

Erinnerung

75 Jahre danach erinnerte, am 7. April 2016, Gemeindepräsident Urs Graf im Hotel Victoria-Jungfrau vor über 320 Interessierten an die Guisanbezüge in seiner Gemeinde, deren Schreiber heute im ehemaligen Büro des Generals amtet. Der Autor dieser Zeilen versuchte, ein Gesamtbild zu bieten. Auch weniger bekannte Tatsachen kamen zur Sprache, etwa die geheimen Vieraugengespräche des US-Militärattachés in Bern, Barnwell Rhett Legge, mit dem General und die unter anderem solcher Beziehungspflege zuzuschreibende amerikanische Entschlossenheit, für die Auftragserfüllung der Armee notwendige Güter trotz Blockade in die Schweiz zu senden. Staatssekretär Cordell Hull, sah die Dinge am 14. April 1943 so:

«In meiner Einschätzung gehört es zu unseren vitalen Interessen, dass die Schweizer Armee das höchste mögliche Niveau militärischer Bereitschaft und Effizienz aufrechterhält.»

Wie isoliert die Schweiz war, zeigt die Liste der sechzehn Staaten, die zum 650. Jahrestag des Bundes am 1. August 1941 gratulierten: Vatikanstaat, Portugal, Frankreich, Liechtenstein, Slowakei, Exil-Polen, Exil-Lettland, Finnland, Schweden, Exil-Norwegen, die Türkei, China, Argentinien, die Dominikanische Republik, das Britische Empire und die Vereinigten Staaten von Amerika. Dass Hitlers Reich und Mussolinis Impero nicht dazu gehörten, wirft ein helles Licht auf die Schweiz von 1941.



Bundesrat Ueli Maurer in Interlaken. Bild: Urs Häfliger, Jungfrauzeitung

Fragwürdige Aspekte, die vorübergehende, für einige zurückgewiesene Flüchtlinge tödliche, Grenzschliessung von 1942 etwa, kamen genauso zur Sprache wie ruhmreiche, zum Beispiel die vorübergehende Aufnahme Tausender von Kindern.

«Mier wänd doch ekä Nazi wäärde»

Drei Veteranen erzählten von eigenem Erleben. Eine gediegene Dame wusste von ihrer Rolle als Blumenmädchen zu berichten: *«Dr General het mer es Müntschi ggää.»* Bundesrat Ueli Maurer ist als Vorsteher des Finanzdepartements Nachfolger Albert Meyers, welcher 1936 mit EMD-Chef Minger zusammen die Wehranleihe vertrat, ein politisches Schlüsselereignis. Ueli Maurer betonte das Aussergewöhnlich jener Generation, welche gesagt habe *«Mier wänd doch ekä Nazi wäärde.»* Diesen Willen habe das Volk in Henri Guisan verkörpert gesehen. In Ueli Maurers Elternhaus sei immer zur Zeit gemolken worden, immer, mit einer Ausnahme: Die im Radio übertragene Beerdigungsfeier für General Guisan habe sich die Familie gemeinsam angehört, in diesem einen Fall sei man später als üblich in den Stall gegangen.

> «In my opinion it is in our vital interests that the Swiss Army be maintained at the highest possible standard of military preparedness and efficiency»
>
> *Cordell Hull (1871–1955, Friedensnobelpreisträger 1945), 47. Staatssekretär der Vereinigten Staaten von Amerika am 14. April 1943.*

Der von der IG Bödeli-Werke, von der Offiziersgesellschaft Interlaken-Oberhasli, der Stiftung Infanteriebunker Fischbalmen und dem UOV Interlaken und Umgebung gemeinsam organisierte Anlass wurde von Gemeinderätin Manuela Nyffeler-Lanker gekonnt und sympathisch moderiert und gehört zu den Anlässen, die erlebt zu haben der Schreiber dieser Zeilen um nichts in der Welt missen möchte, zu den Tagen, für die es sich gelohnt hat, auf der Welt zu sein. ■

Oberst i Gst
Jürg Stüssi-Lauterburg
Dr. phil.
Chef Bibliothek
am Guisanplatz
5210 Windisch